



Jahresbericht 2024



NEUNTÖTER e.v.
Verein für Forschung und Vielfalt



Impressum

Neuntöter - Verein für Forschung und Vielfalt e. V.

Emil-Janßen-Straße 5

22307 Hamburg

Telefon: 040 54894380

info@neuntoeter-ev.de

www.neuntoeter-ev.de

Rechtsform:

eingetragener Verein (e. V.), Amtsgericht Hamburg VR 23712,

Vertretungsberechtigt nach §26 BGB: Vorsitzende Stefanie Kirchhoff,

stellv. Vorsitzende Nicole Meisner, Schatzmeister Ingo Kirchhoff

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
Vorwort	4
Finanzen	5
Projekt Biotoppflege Deponie Georgswerder	6
Projekt Biodiversitätsmonitoring.....	11
Projekt Gans Hamburg.....	14
Projekt Helix Hamburg.....	20
Projekt Hamburger Insektenwoche(n).....	24
Projekt Siedlungssänger.....	26
Projekt Xerothermhabitate	29

In den Projektberichten aufgeführte Daten sind ausschließlich als Information für diesen Jahresbericht bestimmt. Veröffentlichungen und Weitergabe dürfen nur in Abstimmung mit den jeweiligen Projektleitern des Neuntöter e. V. erfolgen.

Vorwort

von Stefanie Kirchhoff (Vorsitzende)

Zufrieden blicken wir auf das Jahr 2024 zurück. Die Entwicklungen der Projekte liefen weiterhin gut, so dass wir unsere gesteckten Ziele weiterverfolgen konnten. Unsere Projektvielfalt wurde durch das neu aufgenommene Projekt „Helix Hamburg“ bereichert, welches sich um ein Monitoring- und Schutzprojekt für Weinbergschnecken handelt. In unserer Öffentlichkeitsarbeit mit Führungen, Vorträgen, Arbeitseinsätzen, sozialen Medien und Pressearbeit konnten wir zahlreiche Teilnehmende erreichen und Interesse an unserer Arbeit wecken.

Die von uns angebotenen Führungen, Vorträge und Arbeitseinsätze waren wieder ein wichtiger Beitrag, unsere Arbeit und unser Handeln an Interessierte weiterzugeben. Die Resonanz war durchweg positiv. Wir konnten Neugierde an unserer Arbeit wecken und dadurch Ehrenamtliche für einzelne Projekte gewinnen. Gerade Arbeitseinsätze mit Firmen waren wichtig, aber auch jede Unterstützung von Einzelnen ist wertvoll. Unser „Frühjahrsputz mit dem Neuntöter e. V.“ erlangte in diesem Jahr wieder eine sehr hohe Beteiligung, sodass diese Aktion erneut ein voller Erfolg wurde. Erstmals waren wir auf dem „Asphaltsprenger-Festival“ vertreten, um dort unsere Projekte vorzustellen. Es erfolgte ein reger Austausch mit Interessierten. Auch in diesem Jahr haben wir mit Mitgliedern zusammen verschiedene Aktivitäten durchgeführt. Bei einer Führung durch den Wildpark Schwarze Berge schauten wir hinter die Kulissen und erfuhren viel über deren Arbeit bei Wiederansiedlungsprojekten. Nebenbei begutachteten wir die umgesetzten Maßnahmen zur Unterstützung von z. B. Rauchschwalben und Staren, die wir in Kooperation mit dem Wildpark durchführen. An einem schönen Frühsommerabend führte uns eine Kanuführung ins Biberrevier. Unser alljährliches Sommerfest brachte wieder Unterstützer und Mitglieder zu einem projektübergreifenden Austausch bei selbstgemachten Speisen zusammen.

Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit und das dadurch geweckte Interesse stieg unsere Mitgliederzahl in diesem Jahr auf 76 Mitglieder an.

Finanzielle Unterstützung erlangten wir durch Stiftungen, Mitglieder, Spender und die Förderung durch öffentliche Mittel. Somit waren wir auch finanziell zur Umsetzung unserer Projekte entsprechend gut aufgestellt.

Hamburg, März 2025

Finanzen

von Ingo Kirchhoff (Schatzmeister)

Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederzahl stieg im Abrechnungszeitraum auf 76 zum Stichtag am 31.12.2024.

Einnahmen-Ausgaben-Rechnung 2024

Einnahme 2024	Summe
Mitgliedsbeiträge	
Mitglieder	5.572,00 €
Spenden/Zuschüsse	
Spenden	10.956,33 €
Zuschüsse von Behörden	7.321,50 €
Sonstige Zuschüsse	5.097,45 €
Sonstige Einnahmen	
Umsatzerlöse	13.791,80 €
<hr/>	
Summe	42.739,08 €
Ausgaben 2024	Summe
Mitgliederaufwendungen	
Ausbildungskosten	460,00 €
Ehrenamtspauschale	840,00 €
Mitgliederpflege	460,00 €
Kilometergelderstattung	9.394,24 €
Verwaltungskosten/Versicherungen/Gebühren	
Bürobedarf/Porto/Telefon/Gebühren	711,51 €
Versicherungen	254,79 €
Miete	4.076,35 €
Repräsentationskosten	2.082,41 €
Material-/Anschaffungskosten	
Sonstige Kosten	145,31 €
Wareneinkauf	21.670,26 €
Reparaturen	145,02 €
<hr/>	
Summe	40.239,89 €
<hr/>	
Gesamt	2.499,19 €

Projekt Biotoppflege Deponie Georgswerder

von Stefanie Kirchhoff, Torsten Demuth (Projektleiter)

Ein produktives Jahr liegt hinter uns. Die meisten für 2024 geplanten Arbeiten konnten erfolgreich umgesetzt und abgeschlossen werden. Ein großes Dankeschön an alle, die uns - ob praktisch oder finanziell - dabei unterstützt haben. Ohne diese Unterstützung wäre vieles nicht machbar gewesen.

Ein besonderer Dank geht erneut an die Karl Kaus Stiftung. Mit deren finanzieller Förderung konnten wir wieder Materialien und Werkzeuge anschaffen, welche uns das Jahr über wertvolle Dienste leisteten und zur Umsetzung unserer Arbeit dringend benötigt wurden.

Netto-Arbeitszeit

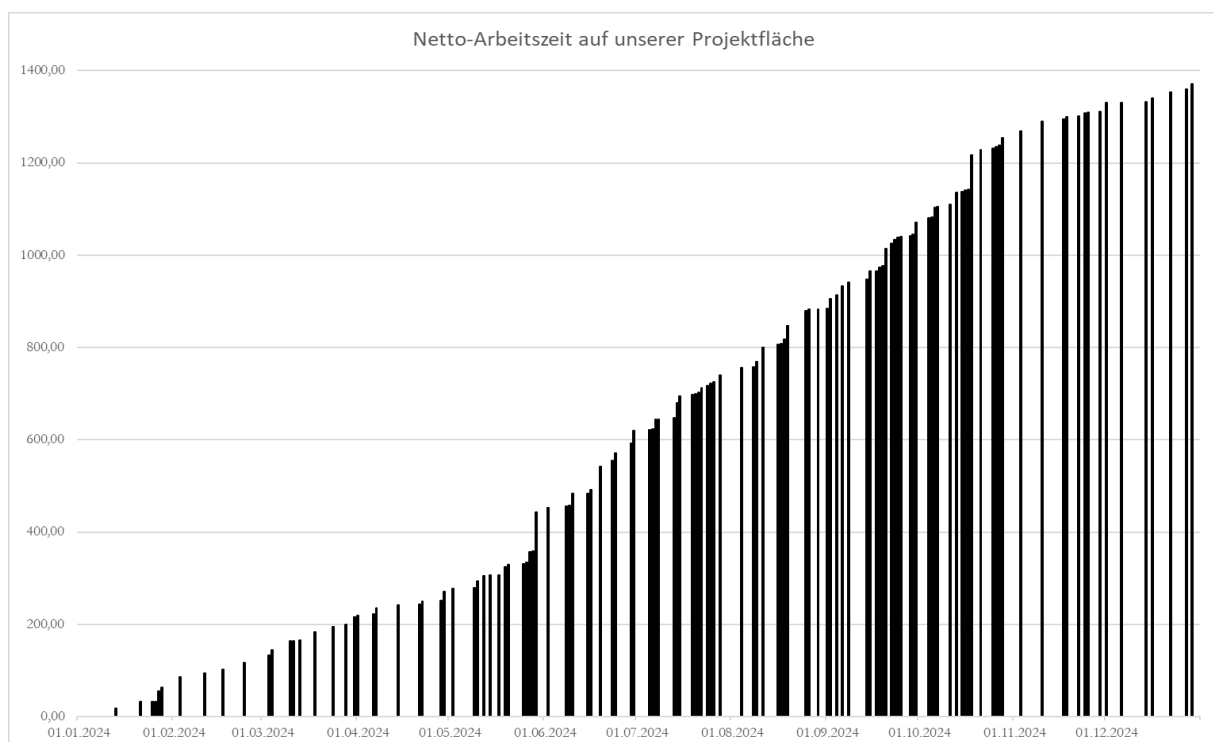


Abb. 1: Darstellung der geleisteten Arbeitsstunden im Projekt

2024 haben wir mit insgesamt 1.371,5 Arbeitsstunden (Abb. 1) erneut einen Höchstwert erreicht.

Flächenübersicht



Abb. 2: Luftaufnahme von der Projektfläche (27.04.2024, Luftbild: T. Demuth)

Biotopentwicklung

Maschinelle Arbeiten durch Externe

Am 10. Oktober fanden die jährlichen Baggerarbeiten statt (Abb. 3). Hierbei wurde, wie in den Jahren zuvor ein etwa 300 m² großer von uns abgesteckter Bereich mit erhöhtem Luzerne-Aufkommen abgezogen. Dabei wurde die Grasnarbe samt humosem Oberboden entfernt, um so die Wiederherstellung des ehemaligen Magerrasens zu ermöglichen (Abb. 4).



Abb. 3: Baggerarbeiten (10.10.2024, Foto: T. Demuth)



Abb. 4: Abgetragener Boden (12.10.2024, Foto: S. Kirchhoff)

Wiesenpflege

Die Pflege- und Entwicklungsarbeiten wurden wie in den Vorjahren fortgeführt. Die Mahd wurde weiterhin in kleinen Bereichen und zeitlichen Abständen mit einem Handbalkenmäher durchgeführt und das Mahdgut manuell abgetragen.

Die Luzerne (*Medicago sativa*) wurde in einigen Bereichen weiter zurückgedrängt und einzelne Pflanzen vor dem Versamen zurückgeschnitten, um eine weitere Verbreitung zu verhindern.

Geröll- und Grobkiesfeld

Hier wurden aufwachsende Pappeln und Birken aus dem Geröllfeld entfernt und größere Wurzelreste ausgegraben. Anschließend wurde entlang des Geröllfeldes ein schmaler Streifen mit Hilfe eines Reißzahnes aufgelockert (Abb. 5 und 6), die Grasnarbe sowie Wurzeln entfernt und mit gewaschenem Sand vermischt und aufgefüllt (Abb. 7 und 8). Kurz nach der Fertigstellung waren bereits die ersten Dünen-Sandlaufkäfer (*Cicindela hybrida*) auf dem neu angelegten Bereich zu beobachten.



Abb. 5 und 6: Aufgelockerter und vorbereiteter Boden (24.08.2024, Fotos: S. Kirchhoff)



Abb. 7 und 8: Verfüllter Bereich mit gewaschenem Sand (24.08.2024, Fotos: S. Kirchhoff)

Sand- und Grobkiesfelder

Im Laufe der Vegetationsperiode wurde auf den bestehenden Sand- und Grobkiesfeldern ein Teil der aufkommenden Vegetation entfernt.



Abb. 9 und 10: Kies- und Sandfeld mit aufkommender Vegetation (09.05.2024/01.06.2024 Fotos: S. Kirchhoff)



Abb. 11 und 12: Kies- und Sandfeld nach Entfernung der Vegetation (11.05.2024/09.06.2024 Fotos: S. Kirchhoff)

Böschungsbereich

Im Böschungsbereich nahe der Zufahrt wurde bereits im Dezember 2023 ein Teil der Böschung abgetragen, um hier eine weitere Steilwand mit unterschiedlichen Bodenstrukturen zu schaffen. Im März 2024 wurden die Arbeiten pünktlich zu Saisonbeginn abgeschlossen und bereits im ersten Jahr zeigten sich u.a. Sandbienen (*Andrena sp.*) und Schornsteinwespen (*Odynerus spinipes*) sowie diverse Parasitoide wie der Große Wollschweber (*Bombylius major*) und verschiedene Goldwespen.



Abb. 13: Fertige Steilwand (27.03.2024, Foto: T. Demuth)



Abb. 14: Schornsteinwespen (*Odynerus spinipes*) (14.06.2024, Foto: T. Demuth)

Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Verbreitung

Im Vergleich zu den Jahren 2021-2023 (Abb. 9) konnten wir 2024 (Abb. 10) eine zunehmende Ausbreitung der Zauneidechsen (*Lacerta agilis*) feststellen. Auf unseren regelmäßigen Beobachtungsrunden über die Projektfläche wurden so immer wieder Tiere in verschiedenen Bereichen entdeckt. Der Bestand hat sich offenbar deutlich positiv entwickelt.



Abb. 15: Beobachtungen 2021 (gelb) und 2022-2023 (blau) (Luftbild: T. Demuth, bearbeitet: S. Kirchhoff)



Abb. 16: Beobachtungen 2024 (braun) (Luftbild: T. Demuth, bearbeitet: S. Kirchhoff)

Projekt Biodiversitätsmonitoring

von Torsten Demuth (Projektleiter)

Die Saison 2024 startete am 18. März und lief bis zum 25. November. Ausnahmen bildeten lediglich die beiden Standorte im Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer, wo betriebsbedingt erst zum 01. April aufgebaut wurde. Die letzte Probennahme erfolgte hier am 14. Oktober (Neuwerk) bzw. 23. September (Scharhörn).

Beprobt wurden die neun bereits aus der vorangegangenen Saison bekannten Standorte (Tab. 1).

Nr.	Standort	seit
1	Deponie Georgswerder (Entwicklungsfläche)	2018
2	Deponie Georgswerder (Treppe)	2018
3	Deponie Moorfleeter Brack (West)	2019
4	Deponie Moorfleeter Brack (Ost)	2019
5	Sandauhafen (Ost)	2020
6	Sandauhafen (West)	2020
7	NP Wattenmeer (Neuwerk)	2022
8	NP Wattenmeer (Scharhörn)	2022
9	Niendorfer Gehege (Försterei)	2023

Tab. 1: Nummern, Ortsbezeichnung und Jahr der Erstbeprobung der aktuellen Projektstandorte

Dank der Zuweisung von Mitteln aus dem Bußgeldfonds der Hamburger Gerichte konnte Anfang des Jahres eine Stereolupe Zeiss Stemi 508 mit geeignetem Zubehör angeschafft werden. Sie steht nun im Projekt den Aktiven, z. B. zum Sortieren von Probenmaterial, zur Verfügung, wurde aber auch beim „Asphaltprenger-Festival“ im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt.

Sortiert wurde im Auftrag der Umweltbehörde vorrangig Material aus der Saison 2022 von den Standorten in Georgswerder und im NP Wattenmeer. Hier sind vor allem die erfassten Spinnen und Zikaden von Interesse. Sie werden Spezialisten zur Artbestimmung zugeführt. Die so gewonnenen Daten fließen in die entsprechenden Roten Listen ein, welche in den kommenden Jahren erstellt werden.

Vom Projektpartner LIB wurden testweise Audiorekorder zur Erfassung von Vögeln installiert. Diese sollen zukünftig an allen Projektstandorten zum Einsatz kommen und die bisherigen Erfassungen ergänzen.

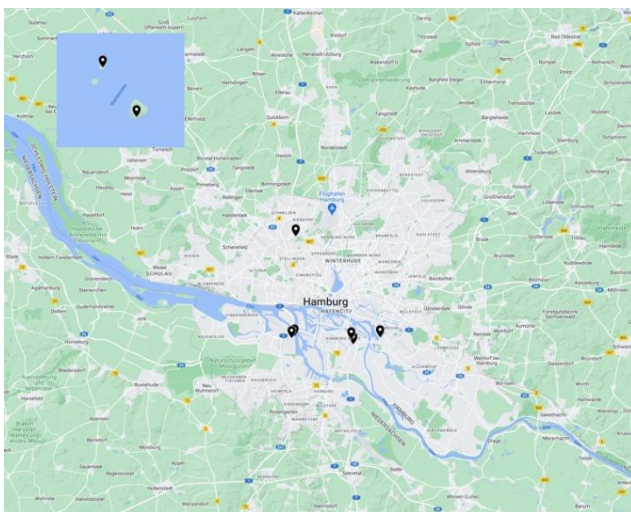


Abb. 1: Übersicht der Projektstandorte (Quelle: Google Maps)



Abb. 2: Sortierung von Probenmaterial unter der Stereolupe

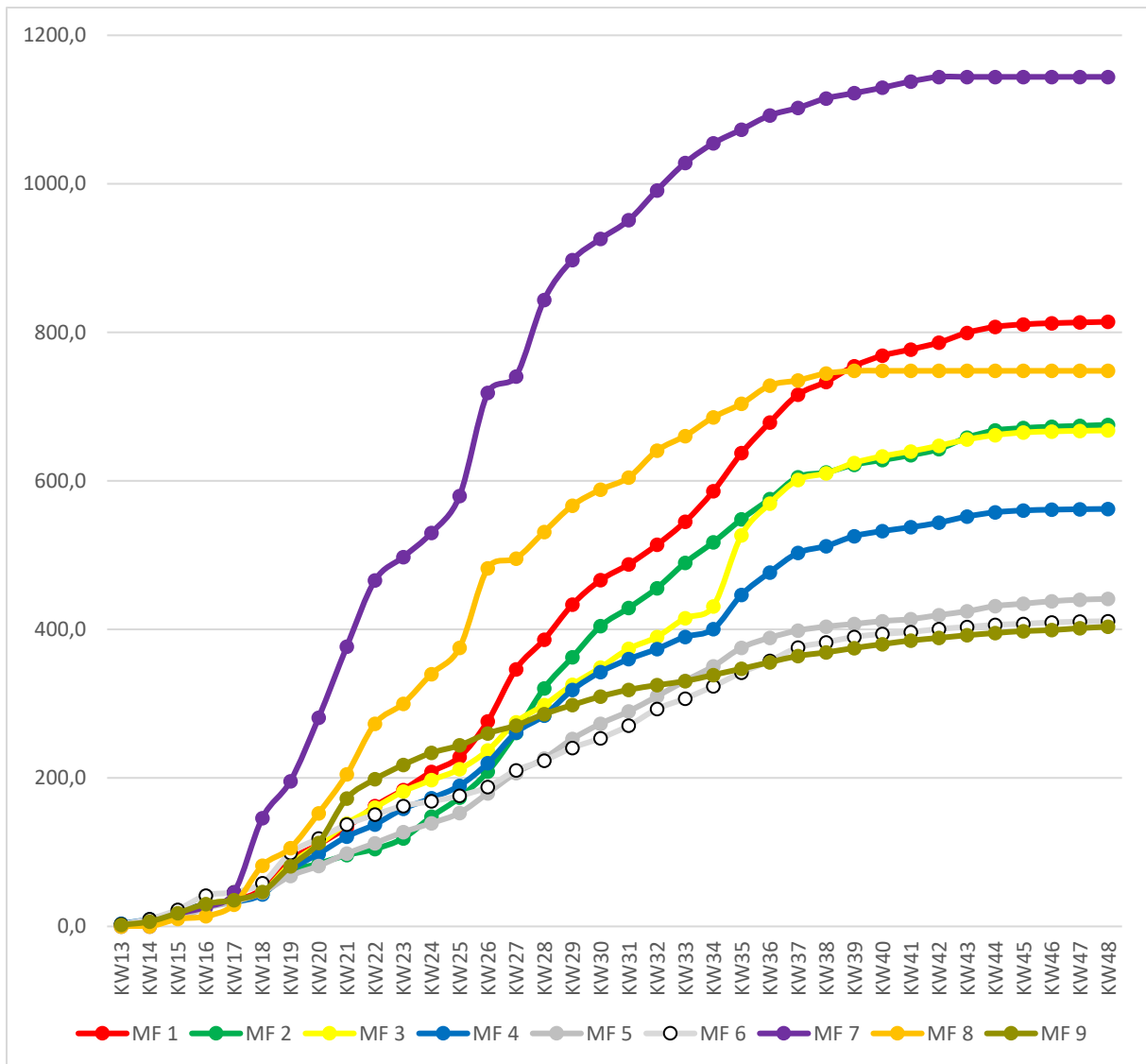


Abb. 3: Aufsummierte Biomassen der jeweiligen Standorte im Laufe der Saison 2024 (Fänge der Malaisefallen)

Exakte Angaben zu den gewonnenen Daten werden hier bewusst nicht gemacht, da die Aussagekraft aufgrund der kurzen bisherigen Untersuchungsdauer (2-7 Jahre) sehr eingeschränkt ist. Erste umfangreichere Auswertungen zu den ältesten Standorten sind für den Winter 2027/28 geplant, wenn zumindest für die beiden Standorte auf der Deponie Georgswerder eine Datenreihe vorliegt, der eine gewisse statistische Aussagekraft zugeschrieben werden kann.

Abb. 3 erlaubt dennoch einen Einblick in die Verläufe der im Saisonverlauf angefallenen Biomasse der (überwiegend) Fluginsekten der jeweiligen Standorte (vgl. Tab. 1).

Abb. 4 setzt die erfasste Biomasse der Saison 2024 (100 %) je Malaisefalle in Relation zu den Vorjahren. Zu erkennen ist, dass die erfasste Biomasse an den Standorten tendenziell steigt. Dies ist interessant, da es konträr zu den Ergebnissen vergleichbarer Projekte ist. Zu beachten ist aber auch hier der bisher sehr kurze betrachtete Zeitraum, welcher die Aussagekraft stark beschränkt. Berücksichtigt wurden bei der Darstellung nur Standorte mit einer Historie ≥ 5 Jahre.

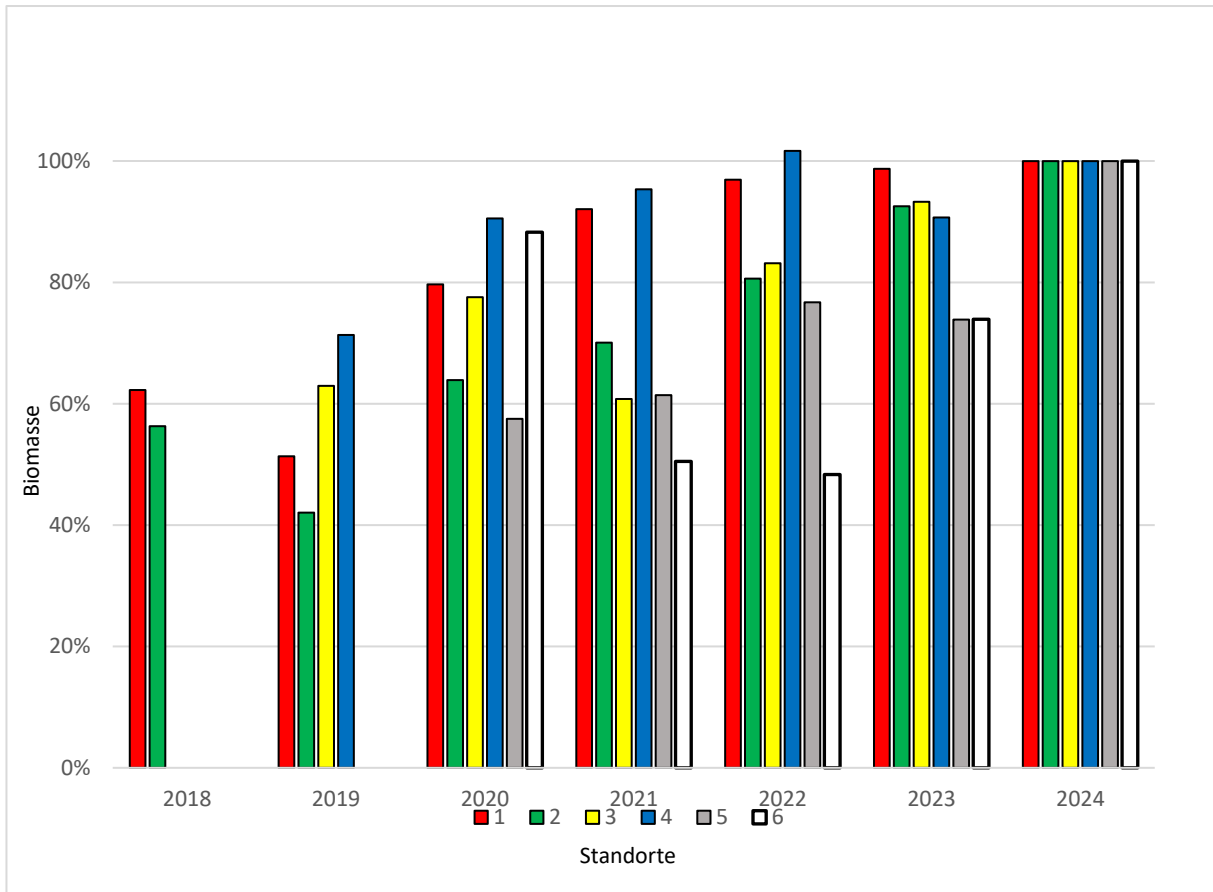


Abb. 4: Vergleich der Jahressummen der erfassten Biomasse aus den Malaisefallen der Standorte 1-6, 2024 entspricht 100%

Projekt Gans Hamburg

von Simons Hinrichs, Ingo Kirchhoff (Projektleiter)

Schlupfdaten

Schlupfdatum erste Gössel: **22.03.2024**, Ohlsdorf Bad (Alster)

Schlupfdatum letzte Gössel: **21.05.2024**, Langer Zug (Winterhude), Osterbekkanal (Barmbek)

Schlupfdatum Median: **17.04.2024**

Bruterfolg der Alsterpopulation 2024

Diese Population befindet sich am Alsterlauf und den angrenzenden Kanälen zwischen der Binnenalster im Süden, Klein Borstel im Norden, dem Isebekkanal in Eimsbüttel im Westen und dem Osterbekkanal bis Dulsberg im Osten.

Im Schnitt schlüpften 3,8 Gössel pro Paar wovon 31 % (1,2 Gössel) flügge wurden. Auffällig waren die sehr hohen Verluste. 61 % aller Familien haben ihren gesamten Nachwuchs verloren (Totalverlust)! Insgesamt war der Bruterfolg extrem niedrig.

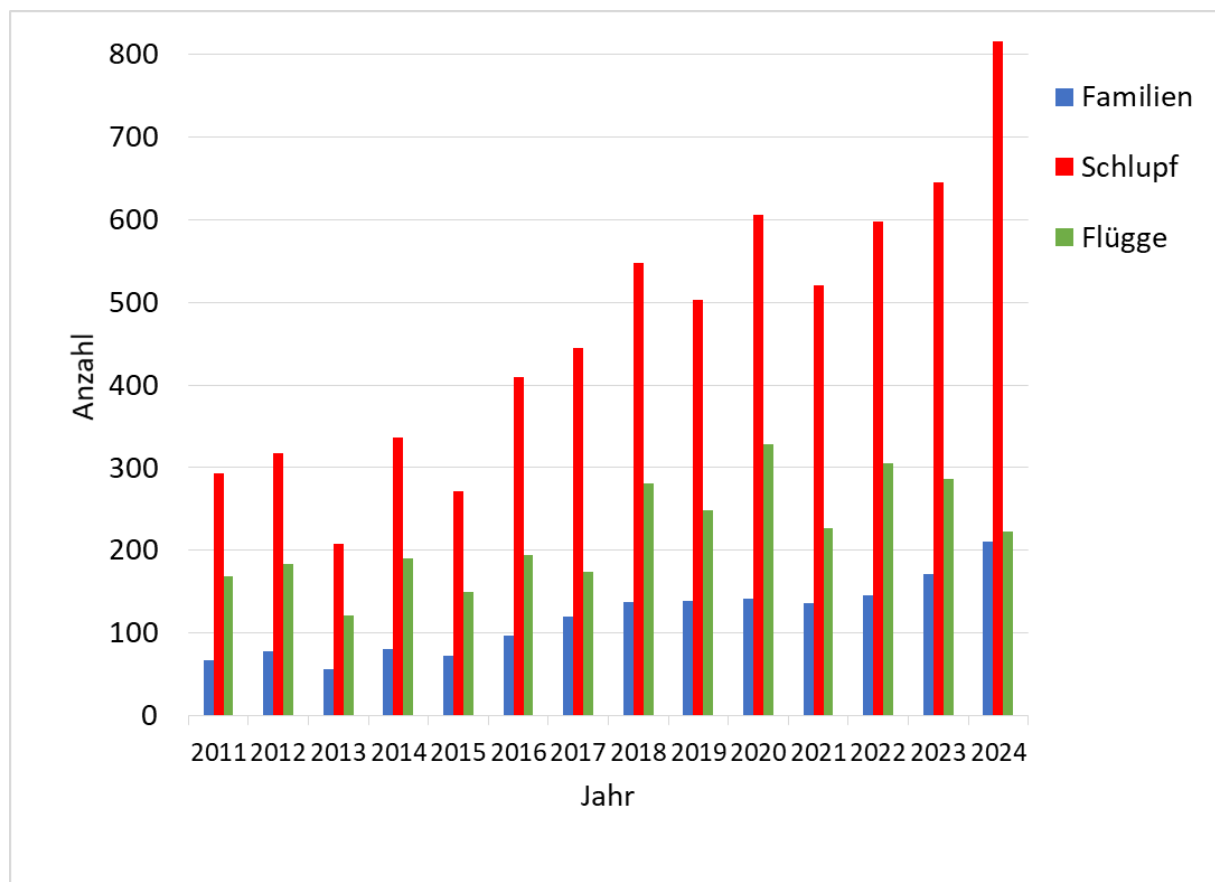


Abb. 1: Bruterfolg der Alsterpopulation 2011 bis 2024

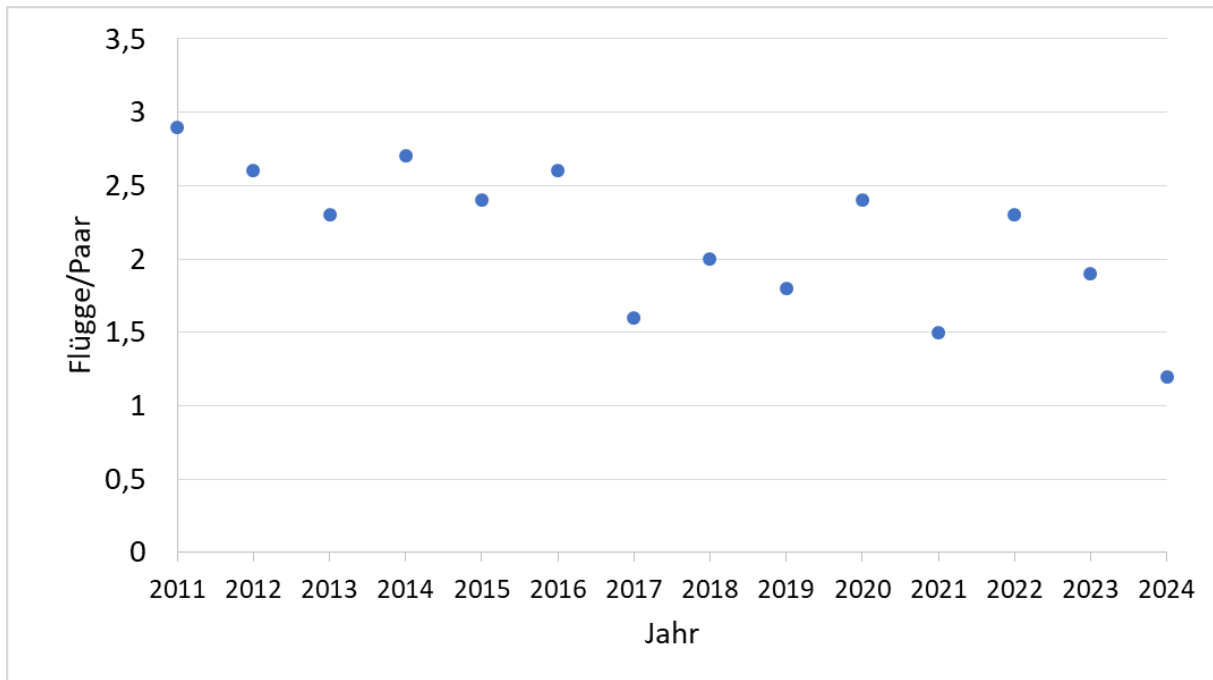


Abb 2: Anzahl flügger Jungvögel pro Paar der Alsterpopulation 2011 bis 2024

Beringungsdaten Graugänse Hamburg

Im Jahr 2024 konnten 207 Graugänse beringt werden von denen 191 diesjährige, 13 Brutvögel und 3 Mauservögel waren.

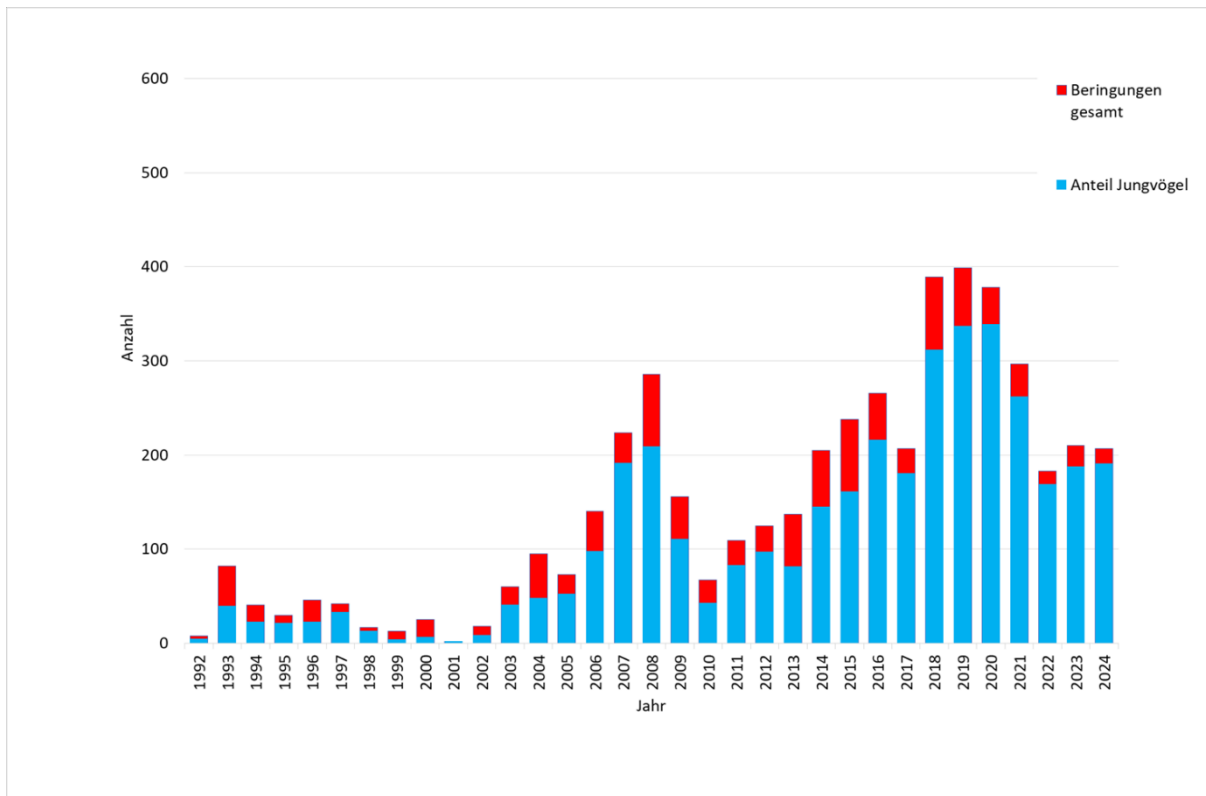


Abb. 3: Bruterfolg der Alsterpopulation 2011 bis 2024

Verschiedenes aus dem Jahresverlauf

DO-G-Gänsetagung in Lauenburg

Am Wochenende 19.01. bis 21.01.2024 hat sich die Fachgruppe Gänseökologie der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und der Dachverband Deutscher Avifaunisten zur 19. Gänsetagung getroffen. Rund 50 Teilnehmende aus ganz Deutschland waren in die Jugendherberge „Zündholzfabrik“ in die historische Lauenburger Altstadt gereist.

Es gab viele spannende Vorträge zu verschiedensten Themen in der Gänseforschung. Interessant für uns waren auch die Einblicke in die Stuttgarter und Münchener Grauganspopulationen, denn es gibt kaum andere Städte mit größeren Graugansvorkommen. Auf der Busexkursion in das Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau bestaunten wir, neben den großflächig überfluteten Deichvorländern, viele rastende arktische Gänse, Singschwäne- und sogar rund 40 Zwergschwäne. Beringte Graugänse aus Hamburg konnten wir zwar nicht entdecken, dafür aber tolle und spannende Gespräche mit anderen Gänse-Interessierten führen und uns austauschen.



Abb. 4: Projektleiter Simon Hinrichs stellt unser Projekt "Gans Hamburg" vor

Wiederfund in den Niederlanden

Am 9. Juni 2023 haben wir den Jungvogel „284808“ im Mansteinpark am Isebekkanal beringt. Die ersten Flugversuche sind eine gefährliche Phase für junge Gänse. Regelmäßig kommt es zu tödlichen Unfällen. Andere verlieren den Anschluss an die Familie, so auch dieser Jungvogel. Während die Familie am Morgen des 16. Juli im Alstervorland (Harvestehude) „frühstückte“, war er offenbar „falsch abgebogen“ und in Ohlsdorf nahe der Schleuse gelandet. Während die Familie wegzog, hielt sich dieser Jungvogel noch bis zum 30. Juli in Ohlsdorf auf. Nun erhielten wir eine spannende und zugleich sehr fragwürdige Meldung aus den Niederlanden, denn „284808“ wurde am 20. März 2024 nördlich von Amsterdam geschossen. Ohne die Meldung des Jägers hätten wir vermutlich nie von diesem spannenden Flug erfahren, andererseits ist es absolut unverständlich, dass in den Niederlanden während der Brutzeit gejagt werden darf. Welche Route und mit wem

dieser Jungvogel geflogen ist und wo er die restlichen acht Monate unterwegs war, ist leider nicht bekannt.



Abb. 5: 352 km Distanz zwischen Hamburg-Ohlsdorf und Berkhout in Noord-Holland (Quelle: koordinaten-umrechner.de)

Ungewöhnliche Wanderung

Am 17.05.24 wurde das Paar 54C + 7A4 am Appelhoffweiher in Steilshoop mit 3 Gösseln abgelesen (I. Kirchhoff). Am 19.05.24 wurde diese Familie dann mit 2 Gösseln am Goldbekkanal in Winterhude gesichtet (S. Hinrichs). Am 21.05.24 war das Paar mit einem Gössel im Stadtpark und am 05.06.24 wurde das Paar ohne Nachwuchs dort gesehen (S. Hinrichs).

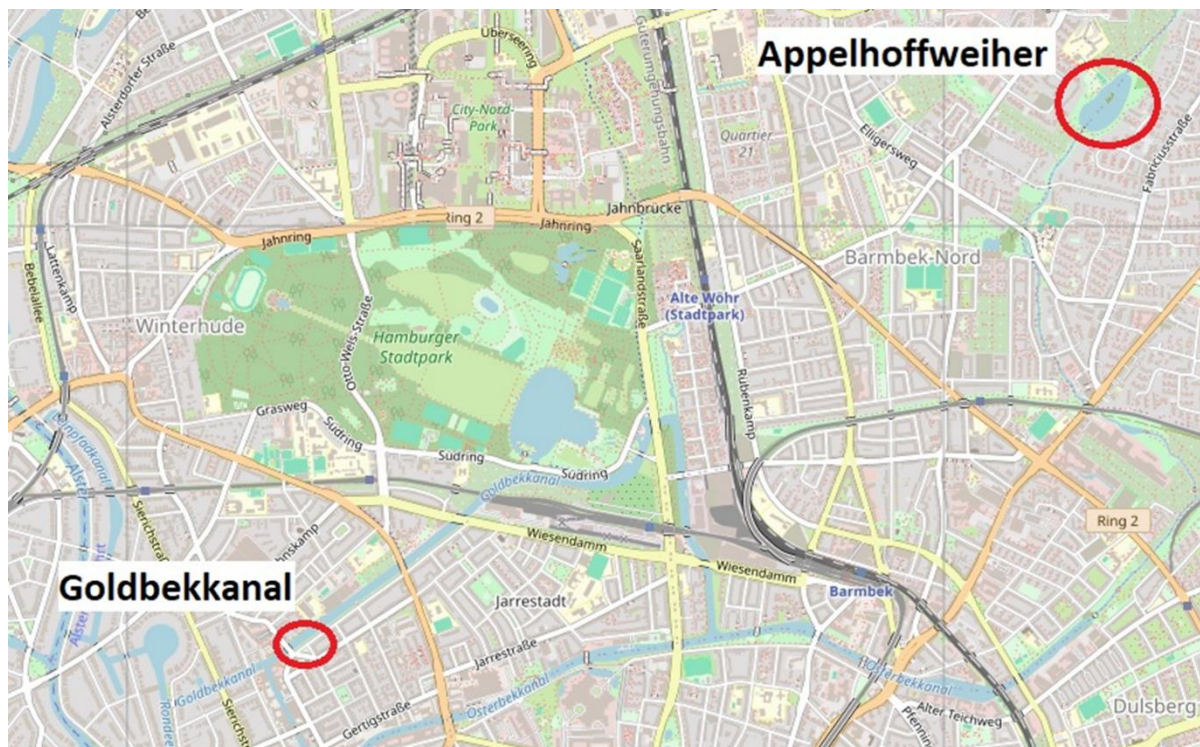


Abb. 6: Wanderung vom Appelhoffweiher zum Goldbekkanal (Quelle: <https://www.openstreetmap.org>)

Hamburg älteste beringte Graugans

Neuer Altersrekord: Ganter 271115: Jahrgang 1996. Laut der derzeit aktuellen „Longevity list“ von <https://euring.org> mit den ältesten europäisch beringten Vögeln, ist dieser Ganter die älteste dokumentierte wildlebende Graugans mit 27 Jahren und 10 Monaten. Abgelöst wird eine Graugans aus Öjendorf mit 27 Jahren und 4 Monaten.

Leider ist sie gefangen im Gehege vom Schwanenwesen; Anfragen werden seit Jahren nicht beantwortet. Ihr Verbleib ist bisher unbekannt.



Abb. 7: Hamburgs älteste beringte Graugans im Gehege vom Schwanenwesen (S. Hinrichs)

Ungewöhnliche viele tote ältere Jungvögel

Ungewöhnlich im Jahr 2024 war, dass vor allem im Bereich Eichenpark und Alstervorland viele Jungvögel ab einem Alter von ca. einem Monat schwächer wurden und nach und nach aus den Familien verschwanden. Im Alstervorland gab es einige, teils beringte Jungvögel, welche zuvor gesund und kräftig waren und plötzlich nach rund zwei Monaten apathisch wirkten, den Anschluss an ihre Familien verloren und dann spurlos verschwanden. Mehrere Paare haben dadurch den Großteil ihres Nachwuchses verloren. Leider konnten wir keine Personen finden, die sich um die Ursachenerforschung kümmern.

Das birdingtours Weihnachtsgewinnspiel 2024 „Weihnachtsgans mal anders“

Das Unternehmen birdingtours® GmbH unterstützte das Projekt Gans Hamburg in diesem Jahr mit einer Spendenaktion, bei der man eine vogelkundliche Reise gewinnen konnte.

Mischpaar in Lokstedt

Erstmals konnten wir eine erfolgreiche Brut einer männlichen Graugans mit einer weiblichen Kanadagans in unserem Untersuchungsgebiet dokumentieren. Beide Altvögel waren unberingt. Wir konnten den Vater und die beiden Jungvögel beringen und sind gespannt, ob sich diese beiden Hybriden mit Graugänsen oder mit Kanadagänsen verpaaren. Gibt es dabei auch Unterschiede bei Geschwistern? Hat das Aufwachsen an einem Gewässer Einfluss, an dem außer der Mutter nur Graugänse waren?



Abb. 8: Mischpaar mit jungen Gösseln (S. Hinrichs)



Abb. 9: Simon und Katrin beim Beringen der Hybriden (S. Kaatz)



Abb. 10: Hybridjungvogel im Alter von ca. 7 Wochen (S. Hinrichs)



Abb. 11: Flügler Hybridjungvogel (Z. Wilson)

Plötzlich verschwundene große Familienteile

Beispiele 2024:

Familie 812 + 322 Ohlsdorfer Friedhof

- Freitag, 3. Mai: 10 Gössel (1 Woche alt)
- Samstag, 4. Mai: 1 Gössel

Familie 4K2 + 72R Kuhmühlenteich, Außenalster

- Mittwoch, 5. Juni: 3 Jungvögel (1,5 Monate alt)
- Donnerstag, 6. Juni: 72R alleine!

Projekt Helix Hamburg

von Urte Hermann (Projektleiterin)

Das Projekt wurde am 1. August 2024 unter dem Namen 'Helix Hamburg' neu in den Neuntöter - Verein für Forschung und Vielfalt e. V. aufgenommen. Am 17. Juni 2024 erfolgte die offizielle Vorstellung des Projekts vor dem Vorstand, dem Schatzmeister und den anderen Projektleitenden auf dem Ohlsdorfer Friedhof im Weinbergschnecken-Forschungs-Areal.

Seit 2021 setze ich mich persönlich unter anderem für die Weinbergschnecken (*Helix pomatia*) in dem Forschungs-Areal auf dem Ohlsdorfer Friedhof ein. Es gibt dort zahlreiche Gefahren für die Tiere durch Gartenpflege, Passanten, Freizeitvergnügungen und Ähnliches. Diese Population ist den Gärtnernden dort seit mindestens dem Jahr 2000 bekannt, vermutlich existiert sie schon viel länger. Trotz der Gefahren durch Pflegemaßnahmen hält sie sich, aber es ist beachtlich, wie viele Verluste es ohne helfende Eingriffe, zum Beispiel Rettungen aus den Kompostbehältern, geben würde. Dies zeigen die aktuellen Daten schon deutlich. 2024 wurden 57 Weinbergschnecken aus dem Kompostbehälter geholt. Einige sogar mehrfach. Meist geraten die Tiere durch Menschenhand dort hinein. Einige scheinen aber den Kompost auch wiederholt von selbst aufzusuchen, da er sich in ihrem Revier befindet. Weinbergschnecken sind nämlich sehr ortstreu.

Bereits seit 2021 habe ich Teile der Weinbergschnecken in dem Areal jährlich gekennzeichnet, fotografiert und diese Daten archiviert. 2022 habe ich einen Gutachter bei der Erstellung eines Gutachtens für Ausgleichsmaßnahmen nach dem Bundesnaturschutzgesetz in dem Areal unterstützt. Der Grund für das Gutachten war eine Baumaßnahme, die zu zusätzlichen Gefahren durch mehr Zulauf an Passanten und mehr Freizeitaktivitäten in dem Areal führt. Ich hatte zuvor die Weinbergschnecken an die zuständige Artenschutzabteilung der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) gemeldet. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz gibt es in solchen Fällen Ausgleichsmaßnahmen, die in einem solchen Gutachten beschlossen werden können, um eine Population anderweitig zu schützen und weitere Bestandsminderungen zu reduzieren. Diese Maßnahmen wurden in Zusammenarbeit mit der BUKEA Ende 2022 und Anfang 2023 vor und nach dem Bau (Januar 2023) für dieses Gebiet beschlossen. Mit dieser Behörde und dem Friedhof habe ich in dieser Angelegenheit seitdem Kontakt.

Denn die verabschiedeten Maßnahmen wurden nur teilweise bis gar nicht durch die Ausführenden eingehalten. Oft wurde trotz Hinweisen, etwas nicht zu machen, genau das Gegenteil davon gemacht, da die Ausführenden nicht darüber unterrichtet wurden. Im April 2024 kam es nach der ersten Mahd des Jahres, am 9. April 2024, erneut zu intensivem Kontakt zur Friedhofsverwaltung, denn es wurde gegen die Abmachungen des Gutachtens wieder bei Regen und starker Feuchtigkeit gemäht. Große Teile der Weinbergschnecken-Population wurden dabei getötet (vermutlich 13,235 Prozent nach einer Auswertung der Daten) und weitere verletzt. Seitdem bin ich verstärkt an die Friedhofsverwaltung herangetreten, damit die Maßnahmen des Gutachtens umgesetzt werden. Das Mähen bei mindestens 24 Stunden Trockenheit ist eine sehr wichtige Maßnahme, um Verluste zu vermeiden.

Am 27. Juni 2024 habe ich, noch ohne den Neuntöter e. V., deshalb eine kleine Schulung vor ca. 20-30 Gärtnernden des Ohlsdorfer Friedhofs zu den Maßnahmen des Gutachtens gegeben. Zu dieser wurde ich von einem ehemaligen Leiter des Friedhofs kurz vor seinem Ausscheiden motiviert. Eigentlich sollte sie seiner Vorstellung nach für den gesamten Friedhof sein, aber da ich keine Gärtnerin oder Biologin bin, habe ich mich auf das entsprechende Gebiet und das Gutachten in dem Areal fokussiert. Gleichzeitig habe ich noch allgemeine Tipps zu Artenschutz, Insektenschutz und Artensterben gegeben.

Seit dem 8. August 2024 wurde für das Projekt von der BUKEA die Kennzeichnung der unter besonderem Schutz stehenden Gewöhnlichen Weinbergschnecke (*Helix pomatia*) offiziell genehmigt und die Markierungen seit 2021 im Nachhinein nicht kritisiert.

2024 wurden die Schnecken 152-207 gekennzeichnet, also 56 adulte Tiere. Die Anzahl der Markierungen in den letzten Jahren war ähnlich hoch 2021 (57), 2022 (38), 2023 (57).

Jahr	erste Sichtung	letzte Sichtung
2021	01.07.2021	18.09.2021
2022	29.03.2022	29.09.2022
2023	14.03.2023	11.10.2023
2024	16.03.2024	18.10.2024

Abb. 1: Erste und letzte Sichtungen von 2021 bis 2024 nach und vor der Winterruhe

Seit dem 11. Juni 2024 wurden 6 Gesamtzählungen von *Helix pomatia* im Forschungs-Areal durchgeführt. Das Areal ist in 4 Felder aufgeteilt. In 3 davon wird derzeit gezählt.

Die Zählungen finden möglichst bei oder direkt nach Regen statt, da die Tiere dann aktiv werden und herauskommen. Es werden alle adulten und fast adulten Weinbergschnecken mit und ohne Nummerierung gezählt. Dabei wird immer ähnlich vorgegangen und die Schnecken gezählt, die man problemlos, mit Pietät und ohne Schaden an Tieren und Gräbern anzurichten, finden kann – und zwar immer an denselben Orten im Areal. Am Ende erhält man ein Gesamtergebnis und ein Ergebnis der markierten Tiere. Dies gibt annähernd Informationen zum Bestand und zur Entwicklung der Population, obwohl vermutlich noch viel mehr Tiere in unzugänglichen Winkeln sitzen.

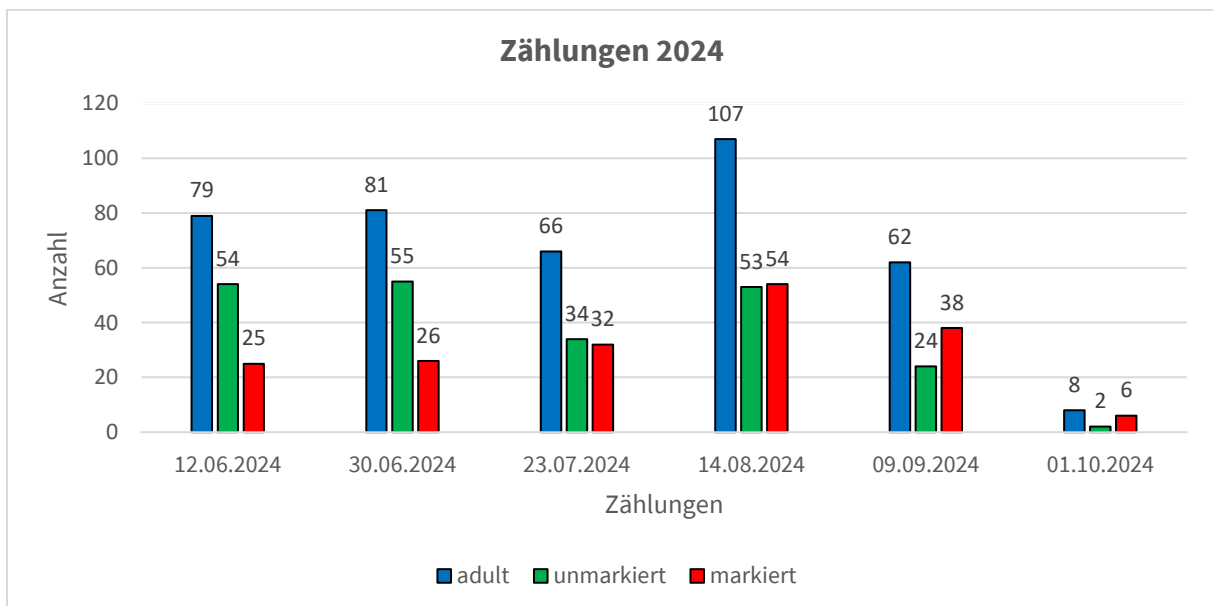


Abb. 2: Erfasste Schnecken während der Zählungen

Im Laufe der Saison werden Sichtungen auch an anderen Tagen notiert und fotografiert. Alle nummerierten Sichtungen werden in einer Tabelle erfasst, die rückwirkend ab 2021 angelegt wurde. Daraus kann man bereits einiges erkennen. Zum Beispiel, wie viele Tiere aus den Vorjahren noch leben, wie sie sich physisch verändern, wie alt sie ungefähr sind und welche Pflegemaßnahmen eventuell Einfluss auf den Bestand hatten.

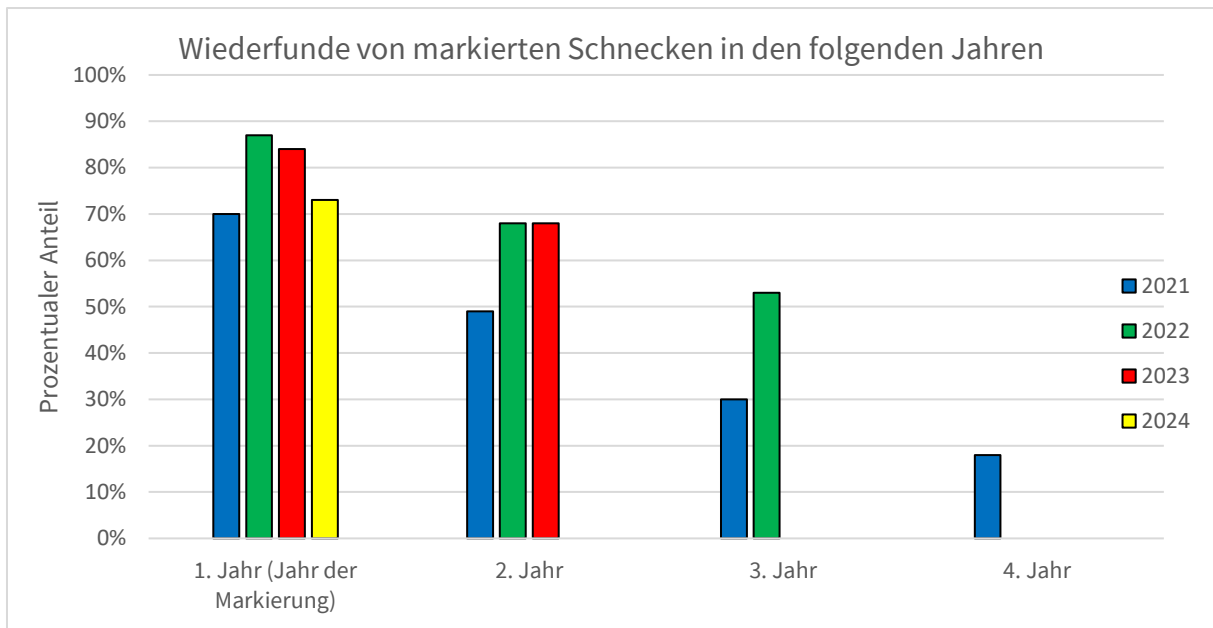


Abb. 3: Prozentualer Anteil der wiedergefundenen markierten Schnecken in den Folgejahren

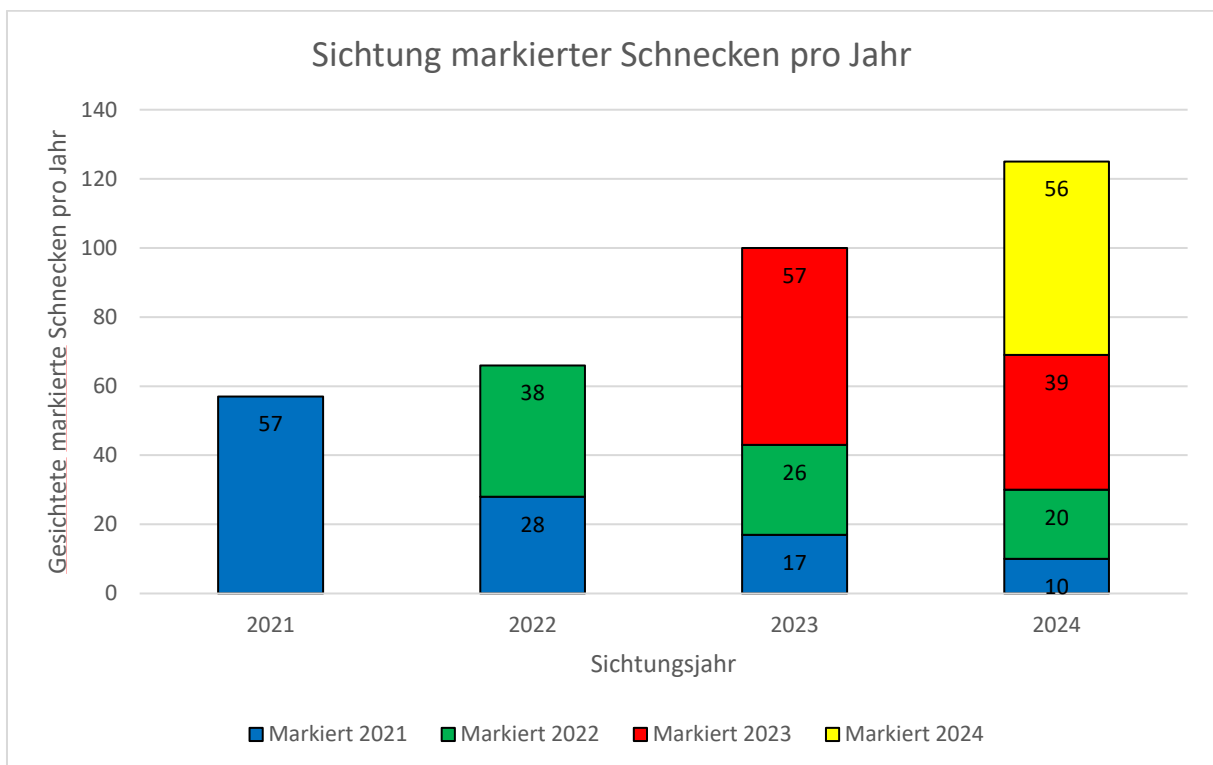


Abb. 4: Anzahl der gesichteten markierten Schnecken pro Jahr

Auch Gefleckte Weinbergschnecken (*Cornu aspersum*) werden gezählt. 2024 war mit 22 Tieren der Höchststand, 2021 (1), 2022 (0), 2023 (7). Relativ sicher ist das wärmere Klima dafür verantwortlich. Die Tiere passen sich zudem mittlerweile an tiefere Temperaturen im Vergleich zu ihrer Herkunft in Südeuropa an.

Seit Projektbeginn werden größere Pflegemaßnahmen, wie Mähen, Heckenschnitte und andere größere Gehölz-Schnitte dokumentiert. Außerdem Todesfälle und ihre offensichtlichen Ursachen sowie Rettungen von Weinbergschnecken aus den Kompostbehältern, in die sie relativ regelmäßig

gelangen. Der Kompost wird von Zeit zu Zeit abtransportiert und geschreddert (= Tod der fluchtunfähigen Tiere).

Des Weiteren wurden auf dem Friedhof an 3 weiteren Stellen Weinbergschnecken entdeckt. Dabei wird deutlich, dass die Pflegemaßnahmen, besonders das intensive Mähen mit Aufsitzmähern und oft bei feuchter Witterung, die Populationen offensichtlich daran hindern, sich auszubreiten. Denn die anderen Areale sind für diese großen Mäher zugänglich. Das Forschungs-Areal ist hingegen (noch) sehr dicht mit Gräbern besetzt, sodass mit kleinen Schiebe Rasenmähern gearbeitet wird. Lediglich an den Rändern wird teilweise ein Aufsitzmäher genutzt. Im Denkmal (Feld 2) werden wahrscheinlich Aufsitzmäher genutzt, da es mehrere große freie Flächen sind.

Auch innerhalb von Hamburg und anderswo werden Entdeckungen von *Helix pomatia* auf ObsIdentify gemeldet.

E-Mail-Anfragen von Interessierten über die Internetseite werden beantwortet und es gibt bei Bedarf Kontakt zur Friedhofsverwaltung und ggf. zur BUKEA. Außerdem werden aufgeschlossene Besuchende vor Ort über die Tiere aufgeklärt. Dabei wird das Thema „Gifteinsatz-Verbot“ immer mal wieder erklärt.

Veröffentlichungen:

- Projektvorstellung vom Vorstand im Rundschrieb 08/2024
- Vorstellung im allgemeinen Faltblatt Ende 2024
- Beitrag Rundschrieb 11/2024, Aktuelles und Social Media zum Thema „Überwinterung der Weinbergschnecke“

Projekt Hamburger Insektenwoche(n)

von Torsten Demuth (Projektleiter)

Die 4. Hamburger Insektenwoche fand vom 07. - 14.11.2024 statt. Erstmals wurde sie mit einer Präsenzveranstaltung eröffnet.

Die im Rahmen der Hamburger Horizonte-Reihe (Körper-Stiftung) im Museum der Natur stattfindende Veranstaltung mit dem Titel „Schalten wir mit KI den Turbo in der Biodiversitätsforschung ein?“ wurde von uns gemeinsam mit dem LIB genutzt, um die 4. Hamburger Insektenwoche zu eröffnen. Hierbei gab es neben Vorträgen von LIB-Wissenschaftlern auch die Möglichkeit, unser Biodiversitätsmonitoring im Vortrag vorzustellen und auf dem Podium mitzudiskutieren. Die Veranstaltung wurde von etwa 120 Personen besucht.

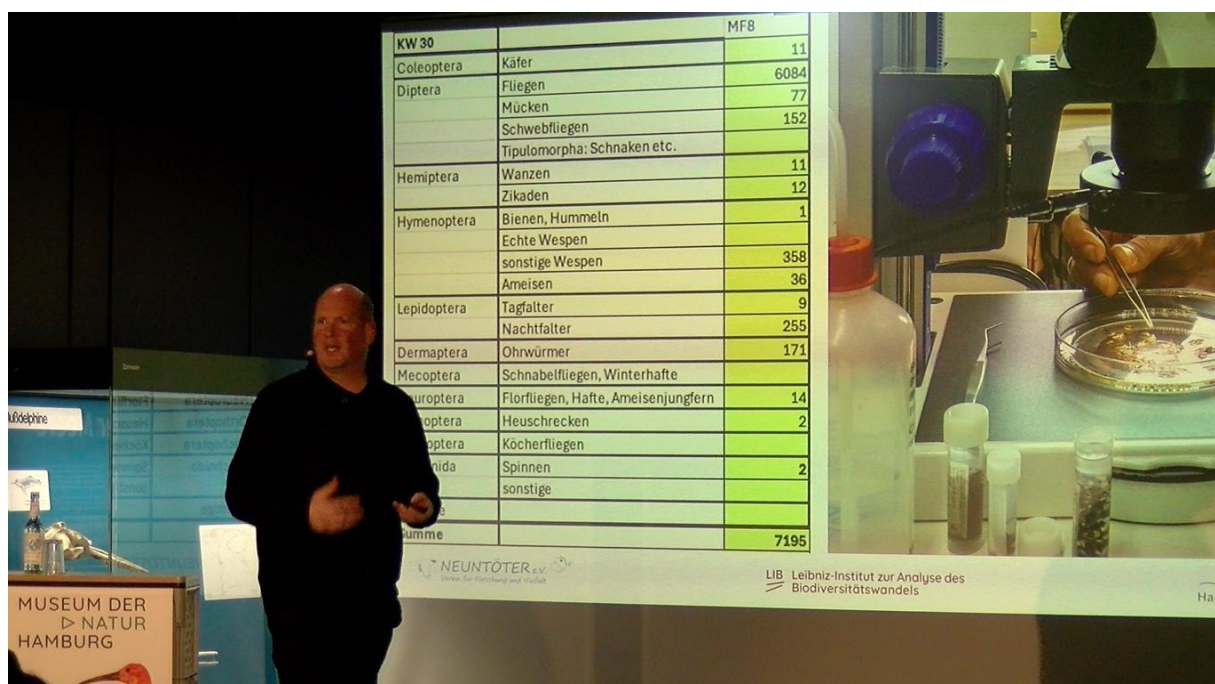


Abb. 1: Vortrag „Biomonitoring in Hamburg – Status quo und Zukunft mit KI?“ im Museum der Natur

An den folgenden Tagen wurden sechs weitere Vorträge mit insgesamt 235 Teilnahmen via Zoom präsentiert:

- **Digitalisierung von Museumssammlungen – Beispiele von Heuschrecken**
Prof. Dr. Martin Husemann, Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe
- **Die Heuschreckenfauna Hamburgs – Bestand und Entwicklungen**
Dr. Manfred Haacks
- **Käfer erobern Hamburgs Gründächer: Potenzial von Gründächern als Lebensraum für seltene und gefährdete Käfer**
Dr. Hannes Hoffmann, Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft

- **Aus zwei mach eins? - integrative Taxonomie in heimischen und eingewanderten Arocatus-Wanzen**
Max Härtel, Universität Hohenheim
- **Bugs vs. Big Data: Was die Wanzen-Challenge 2023 bei Observation.org zur Forschung beitragen kann**
Dr. Viktor Hartung, LWL - Museum für Naturkunde Münster
- **Welche Gebiete wollen wir in Zukunft schützen, um die genetische Vielfalt zu erhalten?**
Sarah Gronefeld, Universität Trier

Auf unserem YouTube-Kanal stehen nun insgesamt 23 Aufzeichnungen von Vorträgen bereit. 2024 wurden sie 1.612-mal aufgerufen, insgesamt bis zum 31.12.2024 waren es 4.644-mal.

Der Kanal wurde (Stand 31.12.2024) 77-mal abonniert.

Projekt Siedlungssänger

von Simons Hinrichs (Projektleiter)

Im Jahr 2024 konnten wir wieder einige neue Nistplätze für Gebäudebrüter montieren/schaffen und an verschiedenen Orten heimische Sträucher pflanzen. Einen Teil der Aktionen zeigen wir im folgenden Bericht.

Mauersegler

Durch finanzielle Förderung der Karl Kaus Stiftung konnten wir am 14.02.24 an der Auferstehungskirche in Ohlsdorf sieben Mauerseglerkästen montieren. (Abb. 1)

Durch Sondermittel vom Bezirk Wandsbek konnten wir am 11.03.24 an der Katholischen Schule Farmsen zwölf Mauerseglerkästen montieren. (Abb. 2 und 3)

Am 06.02.2024 konnten wir 16 Mauerseglerkästen bei der SAGA Unternehmensgruppe in Billwerder montieren. (Abb. 4)



Abb. 1: Neue Brutplätze für Mauersegler am Rübenkamp

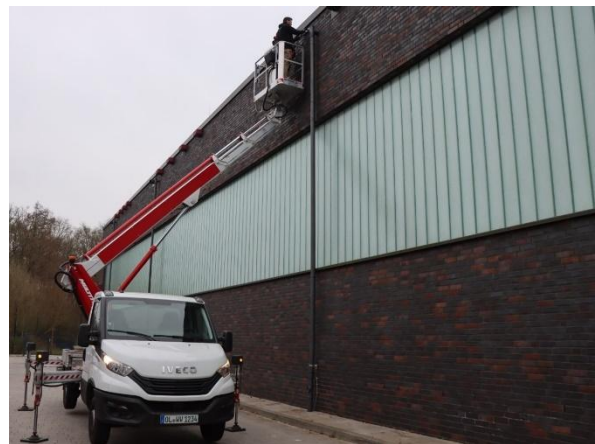


Abb. 2: Mit einem Steiger werden die Nistkästen montiert



Abb. 3: An der Nordostfassade der Turnhalle haben die Mauersegler einen freien Anflug



Abb. 4: Neue Mauerseglerkästen Am Gleisdreieck

Pflanzung von heimischen Sträuchern

Am 05.03.24 haben wir zusammen mit der Deutschen Wildtier Stiftung rund 60 Sträucher bei der SAGA in Billwerder (Am Gleisdreieck) gepflanzt.

Im April haben wir auf dem Gelände vom Golf-Club Hamburg Wendlohe e.V. 130 heimische Sträucher gepflanzt und mehrere Nistkästen für Stare, Bachstelzen und Gartenrotschwänze aufgehängt.



Abb. 5: Heckenkirschen kommen auch unter hohen Bäumen gut zurecht.



Abb. 6: Faulbäume und Schlehen für den Golfplatz.



Abb. 7: Die ersten Kästen wurden vom Gartenrotschwanz bezogen

Gebäudebrüterschutz im Wildpark Schwarze Berge

Am 22.03.24 haben wir mehrere Nistbretter für Rauchschwalben in mehreren Ställen montiert; sowie weitere Nistkästen für Sperlinge an den Ställen.



Abb. 8: Einfache und günstige Brutplätze für Rauchschwalben



Abb. 9: Einige Bretter wurden bereits im ersten Jahr benutzt



Abb. 10: In der neuen offenen Halle wurden ebenfalls Nistbretter für Rauchschwalben montiert.



Abb. 11: Neue Nistkästen für Sperlinge

Projekt Xerothermhabitate

von Torsten Demuth (Projektleiter)

Im Sommer 2024 wurden im Rahmen des Projekts mehrere Exkursionen insbesondere im Gebiet des Hamburger Hafens, unternommen. Der Schwerpunkt lag auf der Suche von Vorkommen der Italienischen Schönschrecke (*Calliptamus italicus*) und des Weinhähnchens (*Oecanthus pellucens*).

Italienischen Schönschrecke (*Calliptamus italicus*)

C. italicus konnte am Ort des Erstnachweises für Hamburg in Steinwerder nicht erneut nachgewiesen werden. Stattdessen konnten wir auf unserer Projektfläche in Georgswerder, auf welcher es bereits 2023 drei Einzelnachweise gab, erstmalig für Hamburg Individuen im letzten Nymphenstadium nachweisen. Damit ist die hiesige Reproduktion belegt.



Abb. 1: Italienische Schönschrecke kurz vor ihrer letzten Häutung (Foto: T. Demuth)

Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*).

O. pellucens konnte erwartungsgemäß am Ort des ersten Nachweises der Art in der Hansestadt in Steinwerder angetroffen werden. Mindestens 20 adulte Männchen ließen sich akustisch erfassen. Auch die Nachsuche in Altenwerder verlief erfolgreich, drei stridulierende Männchen wurden hier verhört.

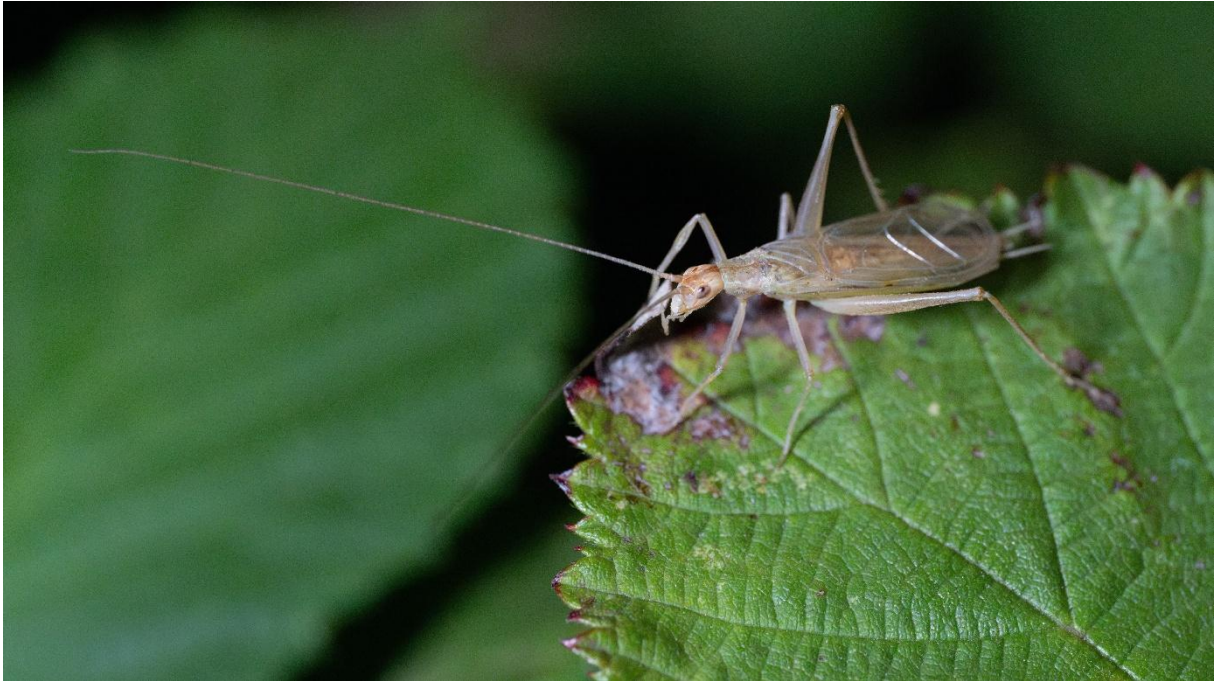


Abb. 2: Weinhähnchen auf einer Hafenbrache in Steinwerder (Foto: T. Demuth)

Langflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus fuscus*)

Während der Nachsuche in Steinwerder haben wir eine weibliche Langflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus fuscus*) entdeckt. Dies ist der zweite Nachweis für die Art in Hamburg und das erste Weibchen. Der Erstnachweis gelang einem Kartierer in Francop wenige Wochen zuvor.



Abb. 3: Langflügelige Schwertschrecke im Schein der Taschenlampe (Foto: T. Demuth)